



Seit wenigen Monaten dabei und hoch motiviert (von links): Scarlett Ament, Jenny Maj, Jendrick Schmitt und Jeanna Schlüter.



Den Box-Trainern Marcel Tito (links) und Hans Noack macht die Arbeit mit den jungen Leuten Spaß.



Die Brüder Enis (19, links) und Jasar (17) sind vor wenigen Wochen aus Serbien nach Deutschland gekommen. Sie fühlen sich beim VfB gut aufgenommen. Ob sie in Deutschland bleiben dürfen, ist ungewiss. Fotos: Behrendt

Vielfalt für Brunsbüttel

Das Miteinander wird beim VfB groß geschrieben



Von Michael Behrendt

Brunsbüttel – Donnerstagabend, kurz nach 21 Uhr. Die Straßen der Brunsbütteler Südseite sind wie ausgestorben. Doch in der Halle an der Jahnstraße brennt noch Licht, wie jeden Abend unter der Woche. Denn wenn auch die Zeiten für den unter Bevölkerungsschwund leidenden Stadtteil nicht einfach sind – der VfB hält die Fahne auf der Südseite hoch.

„Kurze Pause“, ruft Marcel Tito durch die Halle. In den beiden Boxringen sinken die Fäuste gegen Boden. Nur für einen Moment, dann geht's schon weiter. Unterstützt von Hans Noack (26) leitet der 28-Jährige heute das Boxtraining für Jugendliche und Erwachsene. Zehn junge Leute sind an diesem Abend in die Halle Süd gekommen, darunter das Mädels-Trio Jeanna Schlüter, Scarlett Ament und Jenny Maj. Die 17-Jährigen sind erst seit einigen Monaten dabei, doch der eine oder andere Treffer sitzt schon. Jendrick Schmitt (15), der vor vier Monaten zum ersten Mal beim Boxtraining reingeschnuppert hat, bekommt das zu spüren. Doch er nimmt es sportlich, hier von jungen Frauen auf die „Omme“ zu bekommen. Berührungsgängste darf man in diesem Sport nicht haben.

Nebenan im Ring geht es ungleich härter zu. Man sieht, dass die beiden

Protagonisten keine Anfänger sind.

„Die haben schon in ihrer Heimat bei Wettkämpfen geboxt“, sagt Tito, während die Fäuste im Stakka-to fliegen. Die beiden Brüder Enis (19) und Jasar (17) leben erst seit wenigen Wochen in Brunsbüttel. Sie kommen aus Serbien und hoffen, in Deutschland ein neues Leben beginnen zu können. Aktuell hängen sie am langen Arm der Flüchtlingsbürokratie. Serbien gilt als sicheres Herkunftsland – die Abschiebung droht. Doch in diesen zwei Trainingsstunden verdrängen sie den Gedanken daran. Jetzt zählt nur der Sport. „Gute Jungs sind das“, sagt Tito.



Generell hat man beim VfB gute Erfahrungen gemacht mit Flüchtlingen, die immer wieder beim Training reinschneien. Man merkt Tito den Spaß an, den er bei der Arbeit mit den jungen Leuten hat. Sein Grundsatz: „Jeder muss mit jedem auskommen – und jeder wird gleich behandelt“. Ob Männlein, Weiblein, Deutscher oder Asylbewerber.

Die Integration von ausländischen Mitbürgern liegt in der DNA des Brunsbütteler Vereins für Bewegungsspiele. Viele Gastarbeiter fanden bei ihm in der Vergangenheit eine neue Heimat, sagt Volker Rehder, den in Brunsbüttel alle nur Theo nennen. Der 57-Jährige ist seit 1965 Mitglied im VfB und seit 18 Jahren Vorsitzender des Vereins, in dessen Führungsreihen fast ausnahmslos „Urgesteine“ zu finden sind. Die Chemie stimmt, könnte man formulieren, und es würde ins Bild passen bei einem Verein, der in



Musikalischer Botschafter: der VfB-Spielmannszug unter der Leitung von Hans-Dieter Klocke.

Schleswig-Holsteins größtem Industriestandort beheimat ist. Aber das mit der Chemie ist mehr als eine Floskel: Beim VfB geht es tatsächlich familiär zu.

Der Stadtteil, der durch den Nord-Ostsee-Kanal vom Rest der Südseite einmal war, wird bei einem Blick in die Festschrift deutlich, die 1961 zum 50-jährigen Vereinsbestehen aufgelegt wurde. Unzählige Anzeigen von Gewerbetreibenden dokumentieren die besseren, längst vergangenen Zeiten. Heute wirkt der Stadtteil zuweilen wie ausgestorben, und würde es die Industrie nicht geben, hier läge wirklich der Hund begraben.

Der VfB dagegen sorgt dafür, dass Leben auf der Südseite ist. Der Südseitenlauf hat eine Jahrzehnte lange Tradition, und wenn der VfB zu seinen kultigen Faschingsfeten in die Halle Süd lädt, dann strömen sogar die Menschen von der Nordseite über den Kanal, die sich sonst dort das ganze Jahr über nicht blicken lassen. Auch wenn es für die VfB-Helfer immer ein Riesenaufwand ist: Sie lieben und leben diese Vereinsarbeit.

In 14 Sparten wird beim VfB Sport getrieben, übrigens nicht nur auf der Südseite. Auf die 15. Sparte ist man besonders stolz:

Der vereins-eigene Spielmannszug ist musikalisches Aushängeschild und Botschafter – und so unter anderem seit 20 Jahren beim großen Rosenmontagsumzug in Köln nicht wegzudenken. Vielfalt wird eben auf vielen Ebenen groß geschrieben beim VfB.



Macher und Motivator: Volker „Theo“ Rehder ist seit 18 Jahren Vorsitzender des VfB.



VfB Brunsbüttel

Mitglieder: 600 (davon 430 Aktive)

Sparten: Boxen, Damen-Prellball, Funsport im Team, Fußball, Judo, Kegeln, Kickboxen, Kleinkinderturnen, Lauffest, Leichtathletik, Spielmannszug, Sportabzeichen, Sport für jedermann, VfB-Tanzkids, Pilates

Vorsitzender: Volker Rehder **Internet:** www.vfb-brunsbuettel.de



Laufsport im Schatten des Leuchtfuers: Der Südseitenlauf hat eine lange Tradition.